

Allergnädigst privilegirtes
Leipziger Tageblatt.

N^o 47.

Donnerstag, den 16. August.

1832.

Einige Mängel des evangelisch-lutherischen Gottesdienstes.

(Eingeseudet.)

Es ist merkwürdig, daß in einer Zeit der Bewegung und Umgestaltung, wie die unsere, wo selbst in der Theologie seit längerer Zeit ein reges, kräftiges Leben sich gestaltet hat, und ein Streit entbrannt ist für die heilige Sache der Wahrheit, der jeden Denkenden Theil nehmen läßt, merkwürdig ist es, daß dennoch für die Ausübung des öffentlichen Gottesdienstes so wenig geschieht. — Man nimmt sehr oft die Lauheit unsrer Zeit in Anspruch, und wirft ihr, wenn nicht Sittenlosigkeit, doch Theilnahmslosigkeit an religiösen Angelegenheiten vor. Wenn auf der einen Seite die Sittenlosigkeit unserer Zeit immer noch anders woher bewiesen werden müßte, als aus der Lauheit an äußerlicher oder sogenannter öffentlicher Gottesverehrung, anders woher, als aus der so oft angefochtenen Freiheit der Gesinnungen, die sich nicht mehr fürchtet vor dem Popanz Fegefeuer und Hölle, Kirchenbuße und Ausschließung, die nicht mit Jammern und Kopfhängen den Schein der Tugend sich erkaufte, aus der Freiheit, die man so gern als Unmaßung, Hölleinstolz und Frechheit verschreit, — so müßte die Lauheit unsrer Zeit an religiösen Dingen wohl denen großentheils zur Last gelegt werden, die bei übertragener Leitung derselben den Geist

der Zeit nicht verstehen, ihn nicht zu fesseln oder zu richten vermögen. Während man inner seinen vier Pfählen schreibt und spricht, über Mängel klagt, bleibt es draußen im Leben beim Alten, geht der Gottesdienst seinen gewöhnlichen Schlendrian, wird oft um so schläfriger betrieben, je mehr man selbst ohne Herz und Geist, die alten Formen hat und haben muß. Man möge uns verstaten, hier Einiges zu berühren.

Von dem Absingen des Predigers am Altare, und den allsonntäglich wiederkehrenden Gebräuchen, Gesängen und Gebeten. Es ist seit einer Zeit von ungefähr 50 Jahren gegen diese Sitte wohl etwas geschehen, da man damals selbst noch so weit ging, die gewöhnlichen sonntäglichen Episteln und Evangelien abzusingen. Allein ein halbes Jahrhundert ist auch ein schöner Zeitraum, und man sollte sich während desselben wohl von der Geschmacklosigkeit dieser eintönigen Leierei in soweit überzeugt haben, sie gänzlich abzuschaffen. Wie mögen ein Gebet oder die Einsetzungsworte des heil. Abendmahls ihre gehörige Kraft und Würde erhalten, wenn sie ohne Ausdruck und Gefühl, in einer auf alles mögliche anwendbaren, leiernden Melodie, oft mit der für alles Musikalische ungeschicktesten Stimme, recitirt werden? Würde man nicht demjenigen, der im gewöhnlichen Leben bei Tische u. auf

diese Weise beten wollte, geradezu des Spottes über das Heilige zeihen? Gestehe sich es Jeder nur offen, ob er durch diese Art zu beten jemals erbaut worden ist, ob nicht Jeder, der nur Sinn für Musik, nur Gefühl für Declamation hat, froh ist, dieses Recitiren beendet zu hören. Man klagt oft, daß die Leute so spät zum Gottesdienst kämen, und nach geendeter Predigt sich sogleich wieder entfernten, man schreit über Lautheit der Zeit, aber darauf scheint noch Keiner gekommen zu seyn, daß auch im Grunde nichts weiter an das Gotteshaus fesselt, als ein kräftiger und gediegener Kanzelvortrag. Man tritt spät ein in das Gotteshaus, so spät wie nur Anstand und Möglichkeit es erlauben, denn man ist es endlich satt geworden, alle Sonntage, den einen wie den andern, das Kyrie, Allein Gott in der Höhe sey Ehr' und den namentlich im Leipziger Gesangbuche befindlichen langen, schläfrigen Glauben, und dazwischen die ewige, stets wiederkehrende, immer also lautende Litanei des Pfarrers am Altare zu hören. Werdenke es den Leuten wer da will, aber wahrlich auch Referent dieses kann sich nicht zu denen zählen, die die Gewohnheit nicht schläfrig und gleichgiltig machte, zumal wer, wie er, von seiner Kindheit an, dieß alles als Chorschüler 52 Mal im Jahre hat mit anhören und singen müssen. Dieß Alles kann die Mehrzahl nicht zur Andacht stimmen, denn sie folgen gedankenlos dem, was sie bereits durch vieles Mitsingen auswendig wissen. Sogleich nach dem letzten Worte der Predigt nimmt aber diese allsonntägliche Weise wieder Platz mit dem Anfange des Beichtbekenntnisses, und des langseitigen, andachtverscheuenden Kirchengebets, das man noch dazu in großen Kirchen gar oft vom Prediger so heimlich gesprochen hört, daß kein Mensch daran Theil nehmen kann. So ist es denn dahin gekommen, daß durch die Vernachlässigung des kirchlichen Ritus selbst,

die Kirchengänger sich nur auf die Predigt haben beschränken lernen, daß ein großer Theil derselben (namentlich die Gentlemen, welche bei ihrer engen Rocktaile kaum das Taschentuch, zugeschwinge ein Gesangbuch bergen können, und für die man eine Taschenausgabe in Duodez veranstalten sollte) es gar nicht für nöthig erachtet, wegen einiger Lieder das Gesangbuch bei sich zu führen, und daher, weil sie sich so selbst von dem Gesange ausschließen, lieber die Kirche verlassen, um ihr langweiliges Daseyn anders wo zu verkürzen. Und dazu ist ja in großen Städten Gelegenheit genug geboten, denn es steht der Prediger noch mit dem einen Fuße auf der Kanzel, so sind schon alle Vergnügungsorter geöffnet, so gewahrt man ein Drängen und Treiben nach denselben, und man beeilt sich auf die Wachtparade zu kommen &c. So lange man aber sogleich noch vor Beendigung des Gottesdienstes auf Kneipen sich herumtreiben kann, so lange wird das Uebel des Aus-der-Kirche-Laufens nicht aufhören.

Unsre kurze Meinung ist also hierin die: Man verkürze den bei zu weniger Abwechslung viel zu langen Ritus; singe nicht alle Sonntage die bis jetzt feststehenden Gesänge, welche noch dazu (Kyrie &c., Allein Gott in der Höh' sey Ehr' &c. und Wir glauben all an einen Gott &c.) ein und dasselbe mit wenigen Variationen aussprechen; man spreche die Gebete vor dem Altare und zwar mit Würde und Nachdruck, beschränke aber den Pfarrer nicht auf die Agende, wo die Gebete im Ganzen nicht viel weniger langweilig und gehaltlos sind, wie deren Melodien selbst; man lasse den Prediger aus dem Grunde seiner Seele und mit Bezug auf seine Rede beten; man gestatte wenigstens bis eine halbe Stunde nach Beendigung der Kirche die Eröffnung von Abergeln und dergleichen nicht; und es wird besser werden.

(Schluß folgt.)

Redacteur: D. R. Reißner.

B e k a n n t m a c h u n g.

Von dem unterzeichneten Königl. Gerichtsamte sollen
 am 27. d. M., so wie an den darauf folgenden Tagen,
 und zwar von Nachmittags 2 Uhr an, in hiesigem Rathhause die zum Nachlaß des
 vormaligen Rathskellerpachters Hoppe gehörigen Mobiliargegenstände an
 Uhren, Silbergeschirr, Porzellan, Steingut, Gläsern, Zinn, Kupfer, Messing, Blech,
 Eisen, Tisch- und Bettzeug, Vorhängen, Ueberzügen, Betten, Meubles, Haus-
 und Wirthschaftsgeräthschaften, Kleidungsstücken, einem Hamburger Wagen, einem
 Schlitten, einigem Pferdegeschirr, einigen Gewehren, Gemälden, Kupferstichen und
 Büchern, ingleichen einem nicht unbedeutenden Vorrath von ausländischen
 Weinen, und einem Billard nebst Zubehör,
 gegen sofortige baare Bezahlung in preuß. Courant öffentlich an den Meistbietenden verkauft
 werden; welches Kauflustigen mit der Bemerkung hierdurch bekannt gemacht wird, daß der
 Verkauf der Weinvorräthe am 28. d. M. statt finden soll.
 Schleuditz, den 13. August 1832. Königl. Preuß. Gerichtsamt.
 Herzog.

Anzeige. Der Katalog zur bevorstehenden Gewandhaus-Auction wird den 24. August
 geschlossen. F ö r s t e r.

Literarische Anzeige. Bei F. C. W. Vogel in Leipzig ist so eben erschienen und
 in allen Buchhandlungen zu haben:

Botum über eine neuerlich geforderte repräsentative Verfassung der evangelischen
 Kirche, besonders in den „Wünschen der evangelischen Geistlichkeit Sachsens“
 abgegeben von D. K. G. Bretschneider. gr. 8. Preis geh. 6 Gr.

Literarische Anzeige. Bei mir ist so eben erschienen und an alle Buchhandlungen
 Deutschlands versandt worden:

Leicht faßliches und praktisches Rechenbuch für allgemeine Volksschulen,
 wornach sogar ein Jeder auch ohne Lehrer das Rechnen in kurzer Zeit zu erlernen
 und jede Aufgabe bestimmt und richtig zu lösen im Stande ist. Von D. J. H. Wolff.
 Subscriptionspreis 16 Gr.

Christliche Religionsphilosophie über die göttliche Verehrung Jesu,
 die Gefangennehmung der Vernunft, über den christlichen Glauben, und über das
 sittliche Verderben der menschlichen Natur. Von Johann Gottlieb Räge.
 Preis broch. 10 Gr.

Leipzig, den 16. August 1832.

Carl Berger.

Anzeige. Cooper's neuester Roman, betitelt: „l'Heidenmauer“ ist zu haben bei
 W. L i n d e.

Empfehlung. Die jetzt so beliebten

H u t k ä m m e

und alle Sorten in

ff. durchbrochenen Damenkämmen

sind immer zu billigen Preisen vorräthig, und empfiehlt bestens
 Johann Lindner, in der Barfußmühle; Markttag in der Kammmacherreihe.

Empfehlung. Ausgesuchten Rollen-Portorico, das Pfund à 6 Gr., wohlriechenden, sich leicht rauchenden, geschnittenen Canaster, à 6 Gr. das Pfund, und reinen geschnittenen Portorico, das Pfund à 8 Gr., bei **Friedr. Aug. Fleck, Petersstraße Nr. 35.**

Empfehlung. Java-Kaffee, das Pfund à 6 Gr., welcher hinsichtlich seines delicates Geschmacks fast dem Mocca-Kaffee gleichkommt, bei **F. A. Fleck, Petersstraße Nr. 35.**

*** * *** Landgrundstücks-Verkauf. Eine gute halbe Stunde von Leipzig steht ein unlängst von Grund aus neu und tüchtig erbautes Haus mit Zubehör, nebst daran befindlichem, höchst nutzbar angelegten Garten, wegen eingetretener Familienverhältnisse zu verkaufen. Seine bequeme, geschmackvolle Einrichtung und die gesunde Gegend, verbunden mit schöner Aussicht, machen es vor vielen andern Grundstücken empfehlenswerth. Alles Weitere ertheilt **J. A. Wagner, im Grimma'schen Zwinger zu Leipzig.**

Verkauf. Eine ganz kleine, ganz moderne einspännige Droschke, mit russischem Geschirr, steht zusammen zu verkaufen in der Stadt Wien alhier.

Verkauf. Eine kleine Partie gute Sardellen verkaufe ich, um ganz damit zu räumen, das Pfund à 6 Gr. **F. A. Fleck, Petersstraße Nr. 35.**

Zu verkaufen steht ein schönes Wiener tafelförmiges Pianoforte von 6 Octaven mit ganz flügelartigem Ton durch die Expedition dieses Blattes.

Zu verkaufen ist guter Hafer, Heu, Hecksel, Schüttstroh, Wirstroh und Gerstenstroh, im Einzelnen und Ganzen, auf dem Kanstädter Steinwege Nr. 1049, bei **Wustmann.**

W Vorzüglich gutes Störnthaler Lagerbier, welches dem bayerischen Biere in nichts nachsteht und als dem Magen stärkend zu empfehlen ist, verkauft die Porterflasche zu 1½ Gr. **F. Metlau, Bierniederlage, Brühl, der Reichsstraße gegenüber.**

Sfach baumw. Strickgarn (zum Plattstich) und Gdräht. baumw. Nähzwirn

auf Rollen, in allen Nummern, empfehlen im Ganzen und Einzelnen billigt
Berger & Voigt.

Früchte zum Einsetzen,

als Pfirschen, Aprikosen, französische Pflaumen, schöne Sorten Birnen, Dillheimer Kirschen, holländische Ammern u. s. w., sind immerfort in bester Güte zu haben bei **E. Förster, Kunstgärtner im Lehmannschen Garten, Nr. 982.**

Sehr guten weißen Franzwein,

à 4 Gr. pr. Flasche, desgleichen rothen à 6 Gr. und Bischoff à 8 Gr., verkauft **Carl Julius Lieder, Hainstraße Nr. 202.**

Empfehlung eines Kutschers. Sollten hohe Herrschaften vielleicht in dem Falle seyn, eines Kutschers zu bedürfen, welcher die glaubhaftesten Zeugnisse der Zufriedenheit seiner bisherigen Principale aufzuweisen hat, und ein solches Subject wünschen, so wird gehorsamst gebeten, die Adresse in der Expedition des Allg. Geschäfts-Comptoirs von Herrn **Carl Weinert** in Leipzig, im goldnen Einhorn Nr. 1184 parterre, abzugeben.

Gesuch. Von zwei stillen Personen wird zu Michaeli ein ordentliches Dienstmädchen gesucht, welches gut nähen, stricken und alle übrigen häuslichen Arbeiten gehörig verrichten kann, auch in der Küche nicht unbrauchbar seyn darf. Auskunft darüber ertheilt der Hausmann **Alner** in Hänel's Hause, am Rosplatz Nr. 1331.

Reich

fabre
wie
Locheübr
zwei
oder
besa
demals
for
straAu
ein
Ri

als

ru

w
tr

u

n
v

Gesucht wird von einer hiesigen Handlung ein Lehrling. Das Nähere ist zu erfahren Reichsstraße Nr. 546, eine Treppe hoch vorn heraus.

Gesucht wird künftige Michaeli ein Bursche, welcher mit Pferden umzugehen weiß und fahren kann, auch gewillig und ehrlich ist, doch darf er nicht unter 18 Jahre alt seyn; so wie auch ein Dienstmädchen, welches sich gern jeder häuslichen Arbeit unterzieht, und etwas Kochen und nähen kann. Das Nähere in der Nicolaistraße Nr. 601, erste Etage.

Gesucht wird ein Laufbursche, 15—17 Jahr alt. Zu melden bei Carl Weinert, im goldnen Einhorn parterre.

* * * Anstellungsgesuch. Ein unverheiratheter Gärtner, welcher zugleich in allen übrigen häuslichen Arbeiten erfahren und geschickt, und bereits seit 30 Jahren Dienstzeit nur zwei Herrschaften mit aller Zufriedenheit gedient hat, sucht zu kommende Michaeli d. J., in oder außer Leipzig, als Gärtner oder Hausknecht eine Anstellung. Das Weitere darüber besagt das wohlöbl. Versorgungs-Comptoir des Herrn M. Stock allhier (auf dem neuen Kirchhofe Nr. 262).

Gesuch. Eine Witwe ohne Kinder, in ihren besten Jahren, sucht ein Unterkommen als Wirthschafterin, Haushälterin, oder sonst eine kleine Wirthschaft zu führen. Sie sieht nicht sowohl auf großen Gehalt, als auf gute Behandlung. Das Nähere zu erfragen Katharinenstraße Nr. 365, im Hofe zweite Etage.

Gesuch. Ein junges Mädchen, welches im Nähen und Stricken erfahren ist, und Aufsicht über Kinder führen kann, sucht bei einer Familie in der Stadt oder auf dem Lande ein Unterkommen. Das Nähere ist zu erfragen bei der Dekonomie-Wirthschafterin auf dem Rittergute Schönefeld.

Gesuch. Ein junger Mensch vom Lande wünscht so bald als möglich ein Unterkommen als Laufbursche, Markthelfer oder dergleichen. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

Zu pachten gesucht wird für künftige Michaeli eine gut angebrachte bürgerliche Wohnung. Auskunft darüber ertheilt J. A. Wagner, im Grimma'schen Zwinger zu Leipzig.

Logisgesuche. Ein Familienlogis, bestehend aus 6 oder 7 Stuben, nebst Zubehör, wo möglich in der Mitte der Stadt, so wie kleinere Logis von 40—100 Thlr, sucht in Auftrag zu vermieten E. Petermann, Thomasgäßchen Nr. 110, eine Treppe hoch.

Vermiethung. Auf der Windmühlengasse in Nr. 852 sind zwei Logis zu vermieten und zu Michaeli zu beziehen. Das Nähere ist daselbst zu erfragen. Auch sind daselbst alle Arten Meubles zu verkaufen.

Vermiethung. Eine sehr schöne Stube, gut meublirt, die Aussicht nach der Promenade, nebst geräumigem Schlafbehältniß, ist, wo möglich an einen Herrn von der Handlung, sogleich oder zu Michaeli zu vermieten. Nähere Auskunft erhält man in der Bandhandlung von Herrn Sörnick.

Vermiethung. In der Petersstraße Nr. 74 ist eine freundliche Stube mit Alkoven, vorn heraus, zu vermieten, und jetzt oder zu Michaeli zu beziehen. Das Nähere bei dem Schneidermeister J. E. Gerstenberger.

Vermiethung. Ein kleines Gewölbe mit Tafeln zc. ist für nächste Michaeli- und folgende Messen zu vermieten. Näheres darüber im Salzgäßchen Nr. 405, eine Treppe hoch.

Vermiethung. Eine Stube auf dem Grimma'schen Steinwege vorn heraus ist an einen einzelnen Herrn abzulassen. Näheres daselbst Nr. 1181 im Gewölbe.

Vermiethung. Es sind von diese Michaeli an etnige kleine Familienlogis, nebst Zubehör, zu vermieten, und ein Näheres zu erfragen bei dem Eigenthümer auf der Gerbergasse Nr. 1142, im Hofe eine Treppe hoch.

Vermiethung. In Nr. 316 ist zu Michaeli ein kleines Familienlogis zu vermieten, und das Nähere eine Treppe hoch zu erfahren.

Zu vermieten ist in der Schloßgasse Nr. 127 von Michaeli an in der ersten Etage eine freundliche Stube vorn heraus, nebst Alkoven, mit oder auch ohne Meubles, an einen soliden Herrn von der Handlung, oder Expedition, und das Nähere darüber daselbst in der dritten Etage zu erfragen.

Zu vermieten ist in der Johannisgasse zu Michaeli ein Logis, bestehend aus Stube, Kammer, Küche und Vorsaal, in einem Verschluss, nebst einer Bodenkammer. Zu erfragen Neugasse Nr. 1200, bei dem Hausmann.

Zu vermieten ist ein kleines Familienlogis, bestehend aus Stube, Kammer, Küche und Holzraum, im Sporergäßchen Nr. 84, im Hofe 2 Treppen hoch. Näheres daselbst im Hofe eine Treppe hoch zu erfragen.

Zu vermieten ist in Nr. 176 ein kleines Familienlogis, bestehend aus Stube, Kammer, Küche und allem Zubehör. Das Nähere daselbst 3 Treppen hoch.

Zu vermieten ist in Nr. 543 auf der Reichstraße in der ersten Etage eine schöne große Erkerstube mit Nebenstube, welche sich vorzüglich zu einer akademischen Vorlesung sehr gut eignet. Das Nähere beim Hausmann daselbst zu erfragen.

Zu vermieten ist im Halle'schen Pfortchen Nr. 328, 4 Treppen hoch vorn heraus, eine Stube nebst Schlafgemach an solide Herren.

Zu vermieten ist ein Logis für ledige Herren in der Reichstraße Nr. 508, drei Treppen hoch.

Einladung. Morgen Abend, den 17. August, ladet zu Sauerbraten mit Thüringer Klößen höflichst ein
J. G. Heinicke, in Herrn Reichels Garten.

Einladung. Sonntags, den 19. August, bin ich gesonnen, mein Erntefest zu feiern, wobei ich mit verschiedenen warmen und kalten Speisen, so wie mit guten Getränken, aufwarten werde. Demnächst ladet seine geehrten Gönner und Freunde hierdurch höflichst ein
J. G. Rabisch, in Deyßch.

Bekanntmachung. Die im Tageblatte vom 13. d. M. angekündigte Tanzmusik findet nicht alle Montage, sondern, wie ich in Folge obrigkeitlicher Verfügung hierdurch bekannt mache, nur den 27. d. M., am 10. und 24. September d. J. statt. An den dazwischen liegenden Montagen wird Concertmusik gehalten. Eutrißsch, den 15. August 1832. Engemann.

Reisegesellschafter gesucht. Eine oder zwei Personen werden auf gemeinschaftliche Kosten baldigst zur Reise nach Tepliz gesucht. Wo? erfährt man in der Expedition dieses Blattes.

Gefunden wurde vor Kurzem ein Theil eines in lateinischer Sprache nachgeschriebenen Pandectenbestes, noch ungebunden, welcher vom Erbrechte handelt, und kann gegen Erstattung der Insertionsgebühren in Empfang genommen werden in Amtmanns Hofe Nr. 560, 8 Treppen hoch.

Gefunden wurde am Sonntage Abend ein Beutel mit Geld. Der Eigenthümer kann solchen bei mir in Empfang nehmen.
Herrmann, hinteres Brandvorwerk.

* * * Ein Achtelloos No. 23387 2ter könlgl. sächs. Landeslotterie 4ter Classe ist in unrechte Hände gekommen. Nur der Inhaber 3ter Classe kann Anspruch auf Gewinn oder Aushändigung 5ter Classe machen. Wonach zu achten. Schröter, Subcollecteur.

Einen Thaler Belohnung. Es ist am 14. August ein Staar entflohen. Wer denselben eingefangen haben sollte, wird höflichst ersucht, ihn gegen einen Thaler Belohnung in der Quergasse Nr. 1187, eine Treppe hoch, abzugeben. Auch erhält derjenige obige Belohnung, der Nachricht davon giebt.

Gestohlen wurde Donnerstags Abends, als den 9. d. M., die messingene Klinke meiner Hausthüre. Wer mir den Dieb anzeigen kann, erhält außer den Werth der Klinke noch 2 Thaler Belohnung. Ferd. Klemm, Ritterstraße Nr. 712.

Höfliche Bitte. Eine wohlöbliche Theaterdirection wird ersucht:
 1) wissen zu lassen, in welcher Officin die Theaterbillets gedruckt worden sind?
 2) bei einer neuen Auflage derselben darauf zu bemerken, ob der Eingang zu den Sperrsitzen rechts oder links sey?
 3) bei folgenden Vorstellungen das aufzuführende Stück mit Angabe der auftretenden Personen in das Tageblatt setzen zu lassen.

* * * Dem edeln Unbekannten, dessen Brief vom 23. Juli sowohl als dessen Zusendung am 1. August an den Ort ihrer Bestimmung gelangt sind, sagen die Empfängerinnen, seinem Rathe folgend, voll Bewunderung und Rührung den innigsten Dank. Möge er nicht immer ihnen unbekannt bleiben.

* * * Meine böshafte Nachbarin — welcher ich täglich dieses Blatt zum Lesen übersende, und die mich und die Meinigen bei unserm Wirthe so abscheulich verleumdete — wird hierdurch ersucht, ihren Irrthum dem Wirthe zu gestehen, mir aber gehörige Abbitte zu leisten, wenn sie vermeiden will, daß man sie unfehlbar näher bezeichne. 121.

* * * Ach! Wär' ich doch der glückliche Louis gewesen, den Sie am Dienstag Abend vor dem Thomaspfortchen in mir zu finden glaubten. A. G.

* * * An C. F. W. Warum ertheilen Sie mir auf meinen, am 7. d. M. in Empfang genommenen Brief keine Antwort? —

Familiennachricht. Gestern Nachmittag 3 Uhr wurde meine liebe Frau von einem gesunden Mädchen glücklich entbunden. Dieß meinen Verwandten und Bekannten zur schuldigen Nachricht. Magnus Raundorf, concess. Jugendlehrer.

Thorzettel vom 15. August.

Grimma'sches Thor.

Von gestern Abend 6 bis heute früh 7 Uhr.
 Hr. Gymnasiast Dix, von Zeulenroda, unbestimmt.
 Auf der Dresdner Diligence, um 6 Uhr: Hr. Sdlgeb. Kreibitz, von Heyda, pass. durch, und Hr. Baccal. Brockhaus, von hier.
 Hr. Kfm. Grassi, und Hr. Commis Becker, v. hier.
 Von heute früh 7 bis Vormittag 11 Uhr.
 Die Dresdner reitende Post, um 7 Uhr.
 Von Vormittag 11 bis Nachmittag 2 Uhr.
 Hr. Dekonomie-Insp. Liebmann, von Schnaditz, bei Stadtrath Rothe.
 Hr. Conrector Schmidt, nebst Gattin u. Pfliegerochter, v. Raumburg, Hr. Kfm. Bayhoffer, v. Frankfurt.

a. M., und Hr. Gymnasiast vdhner, v. Hilburgshausen, im Hotel de Pologne.

Von Nachmittag 2 bis Abends 6 Uhr.
 Hr. Sdlgsdiener Stelzig, v. Hernischkresscham, unbest. Frau Herzog, Küstersfrau, v. Suben, u. Dts. Rosenkranz u. Torges, v. Zerbst, im Hotel de Pologne.
 Hr. Zahnarzt Mantner, von Dessau, pass. durch.
 Auf der Dresdner Gilpost: Hr. Ger. Dir. Lucius, v. Borna, pass. durch, Hr. Prem. Lieut. v. Mettsch und Mad. Moltrecht, Kfm'sfrau, von hier, Mad. Müller, v. Raumburg, Hr. Oberhptm. v. Klopmann, v. Nietau, Frau Dts. Commissar Müller, v. Raumburg, Hr. Regier. Rath Göring, v. Danzig, Hr. Rentier Barnewall, a. England, Hr. D. Brunn, v. Rdtzen, pass. durch, u. Hr. Eleve Klopsch, v. d.

Halle'sches Thor.

- Von gestern Abend 6 bis heute früh 7 Uhr.
 Dr. Obdts.-Commis Siebigt u. Hrn. Kfl. Dähne u. Simons, v. hier, v. Braunschweig zurück.
 Dr. Kfm. Bonte, nebst Familie, v. Magdeburg, im Hotel de Saxe.
 Kfl. Friederici u. Mendheim und Hr. Commis [?], v. hier, v. Braunschweig zurück.
 Hrn. Kfl. Gebr. Schmiedgen, Weber, Korb u. Gläser, a. Chemnitz, v. Braunschweig, pass. durch.
 Von heute früh 7 bis Vormittag 11 Uhr.
 Hrn. Kfl. Gebr. Rigsche u. Stephan, a. Werdau und Feisnig, v. Braunschweig, pass. durch.
 Mad. Wolf, v. Liegnitz, pass. durch.
 Dr. Buchhdlr. Linnkezel, Hr. Insp. Kirchner u. Dr. Buchhdlr. Schwesghe, v. Halle, unbest.
 Hrn. Kfl. Wachner u. Sohn, Römisch, Kumpf, Sallmann u. Endler, a. Nixdorf, Schluckenau, Ronneburg u. Heimsbach, v. Braunschweig, pass. durch.
 Hr. Prof. Schulze, nebst Gattin, v. Halle, unbest.
 Hr. Apoth. Hartmann, nebst Sohn, u. Hr. Rittmstr. v. Roos, in preuß. D., v. Halle, pass. durch.
 Auf der Röhener Post, um 10 Uhr: Dr. Mechanikus Fischer, v. hier, v. Delitzsch zurück, u. Hrn. Kaufm. Uhlig, nebst Gattin, u. Bängner, v. Wien u. Riga, im Hotel de Bav.
 Von Vormittag 11 bis Nachmittag 2 Uhr.
 Mad. Schmidt, nebst Tochter, u. Dr. Kfm. Schmidt, inzl. Hr. Commis Perlet, a. Hohenstein, v. Braunschweig, pass. durch.
 Hrn. Stud. Wagner u. Ponsen, v. hier, v. Halle zur.
 Hr. Pastor Kunath, v. Kiegen, bei Kuiper.
 Hr. Oberst v. b. Seydte u. Fräul. v. Seydewitz, aus Sera, v. Charlottenburg, im Hotel de Pol.
 Auf der Berliner Gilpost, 12 Uhr: Schüler Thur, v. Pforte, pass. durch, Hr. Notar Kiebel, v. Neubrandenburg, unbestimmt, Hr. Kfm. Schröder, von Hamburg, in Nr. 365, und Hr. Hofrath Zimmer, nebst Gemahlin, v. Berlin, im Hotel de Pologne.
 Fräul. v. Dieskau u. Fräul. v. Teubern, a. Sera, v. Dobberan, pass. durch.
 Von Nachmittag 2 bis Abends 6 Uhr.
 Frau Försterin Haase und Dlls. Peters u. Frißsche, von Ebbnig, unbestimmt.
 Hrn. Obdts. Salamon u. Alexander, v. Jesnitz, unbest.
 Frau Oberstallmstr. v. Seebach, v. Beucha, p. durch.
 Fräul. v. Grün, von Greiz, unbestimmt.
 Hr. Baron v. Brunow, nebst Fräul. Schwester, von Dresden, im Hotel de Saxe.
 Hr. Kfm. Hempel, nebst Gemahlin, von Breslau, im Hotel de Baviere.

Ranstädter Thor.

- Von gestern Abend 6 bis heute früh 7 Uhr.
 Die Jena'sche fahrende Post 1/7 Uhr.
 Hr. Buchhdlgcommis Wagner, v. Weisensfeld, unbest.
 Hr. Kfm. Schmahl, v. Oberwerschen, b. Hofr. D. Jörg.
 Hr. Neumann, Director des Taubstummen-Instituts, a. Königsberg, v. Gms, in Stadt Hamburg.
 Fr. Licut. Schimmelpfennig, v. Rdn, bei Thorschmidt.

- Von früh 7 bis Vormittag 11 Uhr.
 Hr. Privatlehrer Dietrich, v. Lügen, pass. durch.
 Von Vormittag 11 bis Nachmittag 2 Uhr.
 Hr. Justiz-Commissär Pleich, nebst Tochter, u. Dem. Steinhäuser, v. Freiburg, im deutschen Hause.
 Von Nachmittag 2 bis Abends 6 Uhr.
 Auf der Frankfurter Gilpost, 15 Uhr: Geschworfte Barua, v. Berlin, pass. durch, Hr. Pander, Dir. einer Schule, u. Dem. Weisner, v. hier, v. Frankfurt a. M. zurück, Hr. Rentier Durenfort, v. London, Hr. Kfm. Trautmann, von Weimar, pass. durch, Hr. Kfm. Bourcard, v. Basel, im Hotel de Saxe, und Hr. Gutsbes. Müller, v. Langenlorsheim, in Stadt Berlin.
 Hr. D. Gruner, nebst Gemahlin, v. Rdn, Hr. D. Gruner, nebst Gattin, v. Jena, u. Mad. Hauser, Opersängerin, v. Kassel, im Hotel de Saxe.
 Die Kasseler fahrende Post 16 Uhr.

Peters Thor.

- Von gestern Abend 6 bis heute früh 7 Uhr.
 Hr. Häring, v. Gdnitz, in Stadt Wien.
 Hr. Kfm. Schlunzig, v. Altenburg, im Gute.
 Frau Gütstin von Urusoff, v. Moskau, Frau Gräfin Potainzoff, v. Marienbad, und Fräul. von Kapieff, v. Petersburg, im Hotel de Saxe.
 Hr. Geschäftsreis. Böhme, v. hier, v. Rochlitz zurück.
 Von heute früh 7 bis Vormittag 11 Uhr.
 Hr. Buchhdlr. Claudius, nebst Gattin, von hier, von Franzensbrunn zurück.
 Hr. Amtm. Soullier, nebst Tochter, u. Hr. Steuer-Einnehmer Gröblich, v. Zeitz, pass. durch.
 Von Vormittag 11 bis Nachmittag 2 Uhr.
 Hr. Rittergutsbes. Martin, v. Kesselsbain, im gr. Bauma.
 Hr. Kfm. Wabeler, v. London, im Hotel de Russie.
 Von Nachmittag 2 bis Abends 6 Uhr.
 Hr. Zahnarzt Fricow, v. Ludwigslust, pass. durch.
 Hr. Kfm. Delheim, v. Reval, pass. durch.
 Hr. Herzog, Schüler, v. Untermarygrün, bei M. Siegel.
 Hr. Stud. Pozoff, nebst Frau u. Sohn, von Petersburg, im Hotel de Pol.
 Fräul. Priese, v. Zeitz, bei Richter.
 Hr. Stud. Bürger, v. Chemnitz, bei Wagner.
 Hr. Del. Herold, v. Eisenberg, bei Herold.

Hospital Thor.

- Von gestern Abend 6 bis heute früh 7 Uhr.
 Hr. Amtshptm. v. Biedermann, v. Niedersorchem, im Hotel de Prusse.
 Hr. Obdtscommis Meiner, v. hier, v. Chemnitz zur.
 Hr. Seyfert, v. Potsdam, in Nr. 439.
 Hr. Sand. Müller, v. hier, v. Wobburg zurück.
 Auf der Chemnitzer Gilpost, um 5 Uhr: Hrn. Kfl. Phillippi u. Reichel, v. hier, v. Chemnitz zurück.
 Von heute früh 7 bis Vormittag 11 Uhr.
 Hr. Partic. Henningsohn, a. Hannover, v. Karlsbad, im Hotel de Pol.
 Hr. Fabr. Leonhardt, v. Grimma, pass. durch.
 Von Vormittag 11 bis Nachmittag 2 Uhr.
 Hr. Jungken, königlich preuß. Justiz-Commiss., aus Magdeburg, v. Karlsbad, im Hotel de Pol.



M

ungefähr
 neuen
 eröffnen
 jeder
 neuen
 bale
 Stellu
 diese
 Bertr
 Mehr
 hat si
 wie m
 Leben
 währe
 bietet
 die g
 hinüb
 erschl
 welch
 vorfü
 weili
 neue
 in 2
 allen
 Rün
 rufert
 Bild
 gänz
 so ch
 geben
 entg